

Bau-Newsletter der Berliner Bäder

Aktuelle Informationen der BBB Infrastruktur GmbH & Co. KG vom 7. Dezember 2012

Themen:

- **Feierlicher Baubeginn in Spandau-Süd**
- **Bädersanierung senkt Kosten und schont die Umwelt**
- **Bauarbeiten an der Thomas-Mann-Straße starten im Februar**
- **Alles wird neu im Freibad in der Gropiusstadt**
- **Bau-Newsletter der Berliner Bäder-Betriebe (BBB Infra)**

Feierlicher Baubeginn im Kombibad Spandau-Süd

**Rund 9,3 Millionen Euro sollen investiert werden
Sanierung wird voraussichtlich bis Frühjahr 2014 dauern**

Mit symbolischen Hammerschlägen im Nichtschwimmerbecken haben heute offiziell die Bauarbeiten zur Sanierung des Kombibades Spandau-Süd begonnen. Sport-Staatssekretär Andreas Statzkowski, Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank und der Vorstandsvorsitzende der Berliner Bäder-Betriebe, Dr. Klaus Lipinsky, gaben dafür grünes Licht. „Die Bauarbeiten in Spandau sind das zweitgrößte Einzelprojekt im Rahmen des Bädersanierungsprogramms“, erklärte Statzkowski.

Rund 9,3 Millionen Euro sollen in die Rundum-Sanierung des Gebäudes und der Haustechnik investiert werden. Nach den Bauarbeiten an der Schwimmhalle Finckensteinallee in Lichterfelde sind die geplanten Maßnahmen in Spandau die größten des seit 2007 laufenden Sanierungsprogramms für die Berliner Bäder. Insgesamt sind fast 73 Millionen Euro bereits verbaut oder fest gebunden.



Europäische Union
Europäischer Fonds für regionale
Entwicklung

Investition in Ihre Zukunft



...eine Chance durch Europa!

Umweltentlastungsprogramm II der
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
und Umwelt (Berlin)
Projekt-Nr.11212UEPIII/4-2



Berliner Bäder-Sanierungs-
programm vom Land Berlin,
vertreten durch die Senatsver-
waltung für Inneres und Sport



Vier Männer und ein Hammerschlag. Staatssekretär Andreas Statzkowski (links), Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank und der Bäder-Vorstandsvorsitzende Dr. Klaus Lipinsky (2. v.l.) waren dabei, als BBB-Azubi Roy Zeidler zum symbolischen ersten Hammerschlag im Kombibad Spandau-Süd ausholte.

Freude über die lange geplante Sanierung beim Bezirksbürgermeister: „Vor der Schließung trainierten hier sieben Sportvereine, 52 Schulklassen wickelten hier ihren Schwimmunterricht ab und außerdem kamen bis zu 280.000 zahlende Gäste pro Jahr“, sagte Helmut Kleebank, „das Bad ist für Spandau enorm wichtig.“ Durch die Sanierung wird die Struktur des Hallenbads in der Gatower Straße nicht verändert – das 50-Meter-Schwimmbecken, sowie das Sprung- und Nichtschwimmerbecken bleiben in ihrer bisherigen Form erhalten.

Das Geld für die Sanierung stammt aus Fördermitteln – einerseits dem Bädersanierungsprogramm des Senats und andererseits dem Umweltentlastungsprogramm II. „Ohne diese Fördergelder könnten wir die dringend nötige Sanierung des Bades nicht stemmen“, sagte Dr. Lipinsky. Das Hallenbad ist bereits seit zwei Jahren geschlossen, im Freibad konnte im Sommer 2012 noch geschwommen werden. Die Bauarbeiten zur Sanierung des Bades werden voraussichtlich bis zum Frühjahr 2014 andauern. Der Abriss der Garderoben und Sanitärbereiche im Innern ist bereits im Gange.

Das Kombibad musste 2010 geschlossen werden, weil sich während des laufenden Badebetriebs marode Teile der Hallendeckenkonstruktion gelöst hatten und auf die Badegäste herabzustürzen drohten. Gutachter ermittelten einen hohen Sanierungsbedarf. Eine notdürftige Reparatur ließ sich wirtschaftlich nicht rechtfertigen – es musste eine Komplett-Lösung gefunden werden.

Durch die nun begonnene Sanierung wird das Dach des Hallenbads vollständig ersetzt und erstmals wärme gedämmt. Auch die Fassade des 1974 eröffneten Bades wird erneuert und isoliert. „Das hilft uns, die Heizkosten dieses Bades deutlich zu senken“, so Dr. Lipinsky weiter, „und es trägt auch dazu bei, die Emissionen an klimaschädlichem Kohlendioxid zu reduzieren.“ Sinkende Kosten werden auch durch die runderneuerte Haustechnik erwartet.

„Diese Investitionen sind notwendig und wichtig für die Sicherung dieses Schwimmbades“, sagte Staatssekretär Statzkowski weiter. „Die Reduzierung der Betriebskosten bei Strom und Heizung um rund 20 Prozent sind der wichtigste Baustein, um dieses Bad auch weiterhin betreiben zu können.“

Seit der Schließung des Bades steht den Kundinnen und Kunden in Spandau das viel kleinere und über 100 Jahre alte Stadtbad Spandau-Nord zur Verfügung – zu wenig, um der Nachfrage gerecht zu werden.

Bädersanierung senkt Kosten und schont die Umwelt

BBB reduzierten den Energieverbrauch um rund 11900 Megawattstunden und den Ausstoß von Kohlendioxid um 19552 Tonnen

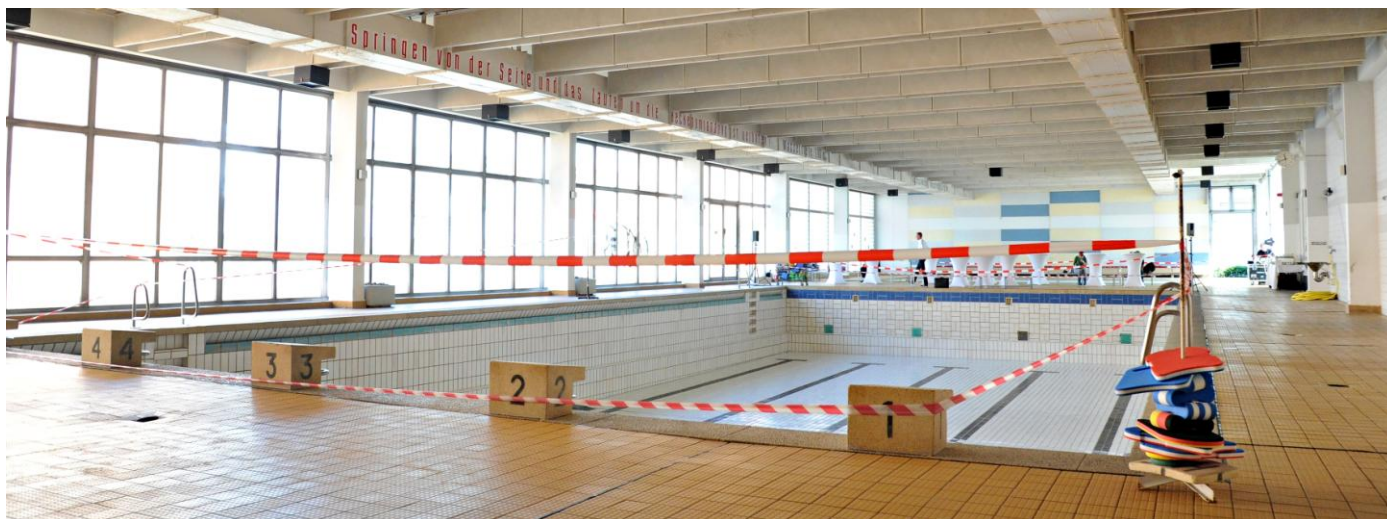
Mit dem seit 2007 laufenden Sanierungsprogramm in den Berliner Bädern sind bisher rund 73 Millionen Euro investiert bzw. fest gebunden worden. Größte Baustellen waren bisher das Stadtbad Schöneberg – Hans Rosenthal – mit 7,3 Millionen Euro und die Schwimmhalle am Helene-Weigel-Platz in Marzahn mit 6,4 Millionen Euro.

Das größte Einzelprojekt des Programms sind jedoch die Bauarbeiten in der Schwimmhalle Finckensteinallee in Lichterfelde, für die insgesamt 11,3 Millionen Euro veranschlagt sind. Inzwischen ist der Rohbau im Innern fast abgeschlossen. Gebaut wird auch im Kombibad Gropiusstadt – einer weiteren aktuell laufenden Großbaustelle.

Die Sanierungen machen sich in der Energie- und Umweltbilanz deutlich bemerkbar. So konnten die Berliner Bäder-Betriebe (BBB) den Verbrauch von Fernwärme um **3803 Megawattstunden** reduzieren (**minus 6,7 Prozent**), den Verbrauch von Gas und Öl sogar um **8135 Megawattstunden** senken (**minus 25,8 Prozent**) und damit den Ausstoß von klimaschädlichem Kohlendioxid um **19552 Tonnen (minus 15 Prozent)** reduzieren. Um diese Zahlen zu erreichen, haben auch die Umstellung der Versorgung auf erneuerbare Energien und ein anderes Betriebsmanagement mitgeholfen.

Finanziert werden die Arbeiten nicht nur durch das Bädersanierungsprogramm des Berliner Senats, sondern auch durch Zuschüsse aus dem Umweltentlastungsprogramm II (Finckensteinallee und Spandau-Süd) sowie dem Investitionspakt (Gropiusstadt).

Zusätzlich zu diesen Geldern hat das Abgeordnetenhaus für die Jahre 2012 und 2013 jeweils fünf Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um die Sanierung der Bäder weiter abzusichern. Das Geld fließt vor allem in die Sanierung der von Schulen und Vereinen genutzten Schwimmhalle an der Thomas-Mann-Straße in Prenzlauer Berg, wo die Bauarbeiten 2013 beginnen werden.



Die Gutachter sehen keine Bedenken: Die Schwimmhalle Thomas-Mann-Straße kann saniert werden.

Bauarbeiten an der Thomas-Mann-Straße beginnen im Februar

Die Gutachten sind komplett und ihre Aussage ist eindeutig: Die Schwimmhalle an der Thomas-Mann-Straße in Prenzlauer Berg ist sanierungsfähig. Noch in diesem Jahr soll nun der Generalplaner bestellt werden, damit im Februar die Bauarbeiten beginnen können. Zunächst müssen im Innern die Schadstoffe entsorgt und die nicht mehr reparaturfähigen technischen Anlagen demontiert werden. „Im März hoffen wir, die Gesamtkosten für die Sanierung abschätzen zu können“, so Wolfram Kaube, Leiter der Abteilung Bau/Technik der Berliner Bäder-Betriebe. Auch die Bauzeit wird dann ermittelt werden können.

Die Sanierung der ausschließlich von Schulen und Vereinen genutzten Schwimmhalle wird bezahlt aus einem Sanierungszuschuss, den das Abgeordnetenhaus den BBB gewährt hat. In diesem wie im kommenden Jahr stehen dafür jeweils fünf Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung.

Alles wird neu im Freibad in der Gropiusstadt

Auch die Sanierung des Kombibads Gropiusstadt profitiert von den zusätzlich bewilligten Sanierungsgeldern des Parlaments. Während die Schwimmhalle bereits seit 2011 mit Zuschüssen aus dem Investitionspakt und dem Bädersanierungsprogramm gründlich instandgesetzt wird, stecken die BBB nun weitere Gelder in die Sanierung der Außenbecken. Sie sollen mit Edelstahl ausgekleidet werden und eine Einstiegstreppe inklusive Einstiegssitz erhalten, damit ältere und in ihrer Mobilität eingeschränkte Kundinnen und Kunden leichten ins Schwimmbecken gelangen können. Derzeit laufen noch die Ausschreibungen für die Gewerke, Baubeginn für die Modernisierung der Außenbecken soll im April sein.

Bau-Newsletter der Berliner Bäder

Die Berliner Bäder-Betriebe (BBB Infrastruktur GmbH & Co. KG) informieren mit diesem Newsletter über den Stand der Dinge bei den Bauarbeiten in den Berliner Bädern. Die Nachrichten erscheinen unregelmäßig, spätestens aber immer dann, wenn es etwas Neues gibt.

Wenn Sie den Newsletter abonnieren möchten – unentgeltlich, versteht sich – dann senden Sie Ihre E-Mail-Adresse an uns. Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, schreiben sie uns bitte ebenfalls. Die jeweilige Adresse lautet:

presse@bbb-infra.de

Sie können den Newsletter auch auf der Internetseite der BBB Infra bestellen. Einfach unter www.bbb-infra.de/aktuelles Ihre Adresse in der Eingabemaske hinterlegen und abschicken.

Unter der Adresse presse@bbb-infra.de können Sie auch Ihre Fragen zu den Bauarbeiten loswerden. Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Ihre Berliner Bäder-Betriebe (BBB Infrastruktur GmbH & Co. KG)

Impressum

Bau-Newsletter der Berliner Bäder
Aktuelle Informationen der
BBB-Infrastruktur GmbH & Co. KG
Hindenburgdamm 10
12203 Berlin

Redaktion:

Matthias Oloew (V.i.S.d.P.)
Rebecca Behrendt

Fotos: Rebecca Behrendt, Elke A. Jung-Wolff

Der Newsletter ist allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.